

Angler ohne Schein: Polizei stoppt Fischwilderei an Mainufer

Zwei Angler an der Lohrer Mainlände führten unerlaubte Fischerei durch. Sicherheitsleistung von 200 Euro für Fischwilderei erhoben.

Die Polizei der Region Main-Spessart musste in jüngster Zeit mehrere Vorfälle aufnehmen, die verschiedene Aspekte des lokalen Lebens betreffen. Dies zeigt, wie wichtig es ist, Achtsamkeit und Verantwortung im öffentlichen Raum zu wahren.

Fischwilderei an der Lohrer Mainlände

In einem bemerkenswerten Vorfall am Lohrer Mainufer wurden zwei Männer aufgegriffen, die ohne gültigen Angelschein und Erlaubniskarte fischten. Die beiden Angler waren offenbar mit verschiedenen Angelruten unterwegs, doch das gewünschte Glück beim Fischfang blieb ihnen verwehrt. Stattdessen wurden sie von der Polizei konfrontiert, was sie sichtlich erschreckte. Einer der Männer entsorgte hastig seine Bambusrute im Wasser, bevor er sie wieder herausholte, ohne auch nur einen einzigen Fisch zu fangen. Erst aufgrund ihrer unrechtmäßigen Aktivitäten sehen sie sich jetzt rechtlichen Konsequenzen gegenüber, da gegen beide wegen Fischwilderei Anzeige erstattet wurde. Um das Verfahren abzusichern, mussten sie eine Sicherheitsleistung von jeweils 200 Euro leisten. Die Beamten ermahnten die beiden eindringlich, in Zukunft von unerlaubtem Fischen Abstand zu halten.

Verkehrsunfälle und Drogenproblematik

In der letzten Woche war auch die Polizeikontrolle auf den Straßen vielfältigen Herausforderungen ausgesetzt. Bei einer Verkehrskontrolle in der Ostlandstraße in Lohr wurde ein 61-jähriger Autofahrer gestoppt, nachdem drogentypische Ausfallerscheinungen festgestellt wurden. Die Polizei ordnete eine Blutentnahme an, die im Klinikum Lohr durchgeführt wurde, um die mögliche Betäubungsmittelkonzentration zu überprüfen.

Zudem kam es am Donnerstagnachmittag in Hausen zu einem weiteren Vorfall, bei dem ein E-Scooter-Fahrer von den Beamten angehalten wurde. Drogenkonsum und drogentypische Merkmale führten zur Anordnung einer Blutentnahme. In beiden Fällen spiegelt sich ein zunehmendes Anliegen hinsichtlich der Verkehrssicherheit wider, insbesondere wenn Drogen im Spiel sind.

Verschiedene Verkehrsunfälle

Der Donnerstag offenbarte weitere Verkehrsunfälle in der Umgebung. In Gräfendorf konnte ein Lkw-Fahrer beim Rückwärtsfahren einen parkenden PKW übersehen, was einen Sachschaden von etwa 500 Euro zur Folge hatte. In einem anderen Vorfall in Gemünden kam es zu einem Zusammenstoß, als ein Fahrer beim Rückwärtsfahren einen vorbeifahrenden PKW übersah. Glücklicherweise blieben die Insassen unverletzt, die Schäden waren jedoch beträchtlich.

Ein weiterer bedeutender Unfall ereignete sich zwischen Retzstadt und Gramschatz, als ein Traktor einen Vorfahrtsverletzter PKW rammte. Die beiden Insassen des PKWs erlitten leichte Verletzungen, und es entstand ein Gesamtschaden von rund 40.000 Euro.

Wachsamkeit der Anwohner

Ein aufmerksamer Anwohner in Zellingen machte sich ebenfalls bemerkbar, als ein Paketzusteller beim Wenden einen Carport

beschädigte und sich anschließend von der Unfallstelle entfernen wollte. Dank der Wachsamkeit des Nachbarn konnte der Fahrzeugführer ausfindig gemacht und wird nun wegen unerlaubten Entfernens vom Unfallort zur Rechenschaft gezogen.

Brandstiftung in Markt Retzbach

Ein weiterer Vorfall in Markt Retzbach rief die Polizei auf den Plan, als eine brennende Parkbank gemeldet wurde. Die Erfahrung zeigt, dass solche Sachbeschädigungen die Gemeinschaft erheblich belasten können. Die Polizeibehörden haben einen Appell an die Öffentlichkeit gerichtet, bitte Hinweise zu geben, um die Verantwortlichen zu ermitteln.

Diese Vorfälle verdeutlichen die Herausforderungen, die in der Region Main-Spessart gegenwärtig bestehen. Die Polizei ist angehalten, wachsam zu bleiben und den Bürgern zu helfen, in einer sicheren Umgebung zu leben. Es liegt auch in der Verantwortung jedes Einzelnen, durch ein umsichtiges und respektvolles Verhalten zur Verkehrssicherheit und zum Schutz der Gemeinschaft beizutragen.

Für Zeugenhinweise zu den Vorfällen können sich Interessierte unter der Nummer 09352/874130 oder per E-Mail an pp-ufr.lohr.pi@polizei.bayern.de wenden.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de